

**Leipzig.** Die Zeitung erscheint mit Ausnahme des Sonntags täglich und wird Rachmittags 4 Uhr ausgegeben.

Preis für das Vierteljahr 1½ Thlr.; jede einzelne Nummer 2 Ngr.

# Deutsche Allgemeine Zeitung.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesehl»

Zu beziehen durch alle Postämter des In- und Auslandes, sowie durch die Expedition in Leipzig (Querstraße Nr. 8).

Insertionsgebühren für den Raum einer Zeile 2 Ngr.

## Deutschland.

\* **Aus Norddeutschland, 4. Mai.** Es wird behauptet, die römische Partei wolle die dermaligen Streitigkeiten zwischen den katholischen Prälaten am Ober- und Mittelrhein und ihren Regierungen vor den Bundestag bringen. Diese Behauptung trägt das Gepräge großer Unwahrscheinlichkeit. Da der jetzige Bundestag nur eine Fortsetzung des früheren ist: so läßt sich folgerichtig auch nur diesem Analoges von demselben erwarten. Was that aber der alte Bundestag, als die römischen Tiroler 1837 mehrer Hundert ihrer Landesleute deshalb aus ihren Bergen vertrieben, weil sie Protestanten geworden waren? Was that dieselbe Bundesbehörde beim kölnner Conflict? Sie griff in beiden Fällen weder für den Protestantismus noch für den römischen Katholicismus ein. Eine gleiche Neutralität würde die oberste Bundesbehörde auch jetzt beobachten, wenn die ultramontane Partei ihre Beschwerden gegen ihre Landesvertretungen, ihre Berufung auf die alten Canones des Mittelalters gegen die durch den Westfälischen Frieden bereits sanctionirten Rechte der Staaten gegen die römische Curie vor ihr Forum bringen wollte. Selbst wenn es einige Regierungen in Deutschland gäbe, welche die römische Kirche in protestantischen Ländern gern von den dortigen Regierungen ganz emancipiren möchten: so wäre ihre Zahl doch sehr gering, da seit 1803 und seit dem Rheinbunde die Zahl der katholischen Fürsten und Regierungen sehr abgenommen hat, keine protestantische Regierung aber, die nicht gegen sich selbst kämpfen will, dazwischen willigen kann, daß den römischen Bischöfen völlige Unabhängigkeit von der Staatsgewalt zugestanden würde. Denn wie lange würde es dann dauern, bis sich diese früher selbständigen Prälaten als Fürsten des Heiligen Römischen Reichs der Welt ankündigten, da sie nach päpstlichem Rechte immer noch kanonenrechtlich im Besitze der Souveränität ihrer Bistümer sind. Denn der Papst hat es noch nie rechtlich anerkannt, daß Hessen Mainz und Fulda besitz. Unter gleicher päpstlicher Protection besitzt aber auch Oesterreich Salzburg, Bogen und Wippen; Baiern Würzburg, Bamberg, Speier &c.; darum wird wol selbst von katholischen Regierungen die versuchte Restauration beim Bundestage nicht unterstützt werden.

**Frankfurt a. M., 2. Mai.** Es sind, sichtlich Vernehmen nach, die Revisionen des Rechnungswesens der ehemaligen deutschen Nordseeflotte, unter der Leitung des Bundescommissars, Staatsraths Dr. Fischer, nunmehr vollständig beendet; ebenso der Verkauf aller zu derselben gehörigen Gegenstände. Nur die Armatur für die Flottenmannschaft für etwa 1200 Mann ist noch vorhanden. Es ist die Verfügung getroffen, daß dieselbe nicht veräußert werden soll. Die der Bundesmilitärcommission zugetheilte Marinecommission ist seit dem 1. Mai definitiv aufgelöst. (Leipz. Z.)

**Preußen.** Die Preussische Zeitung berichtet aus Berlin vom 4. Mai: „Nach einer gestern hier eingegangenen telegraphischen Depesche war der König der Belgier in Begleitung des Herzogs von Brabant sowie des Generals de Liem und des Oberlieutenants de Moerkerke mit einem Extrazuge von Braunschweig, wo sie übernachtet hatten, um 12½ Uhr abgefahren und kam gegen 5 Uhr in Potsdam an, wo derselbe auf dem Bahnhofe von dem Könige und dem Prinzen Friedrich Wilhelm sowie mehreren Generalen und höhern Offizieren empfangen wurde. Nach einem kurzen Aufenthalte daselbst fuhren die allerhöchsten Herrschaften nach 5 Uhr von Potsdam ab und kamen um 6 Uhr auf dem hiesigen Potsdamer Bahnhofe an. Der König der Belgier begab sich nach dem belgischen Gesandtschaftshotel, während unser König nach dem königlichen Schlosse fuhr.“

**Berlin, 5. Mai.** Die Ankunft des Königs der Belgier war von einigen nicht uninteressanten Einzelheiten begleitet, die in den Morgenblättern nicht erwähnt sind. Um 5 Uhr war der Zug von Braunschweig, wo die Reisenden mit dem Herzoge von Braunschweig gefrühstückt hatten, angelangt. Der König von Preußen befand sich in der Eisenbahnstation. Er umarmte den König und den Herzog von Brabant, stieg dann mit ihnen und dem Sohne des Prinzen von Preußen in denselben Wagen und begleitete den König und Herzog nach Berlin. Hier nahm er Abschied, erschien aber gleich darauf (sowie auch nach wenigen Augenblicken der Prinz von Preußen und sämtliche Prinzen der königlichen Familie) in der belgischen Gesandtschaftswohnung, um den ersten Willkommensbesuch abzugeben. Gegen 7 Uhr zogen sich der König von Preußen und die Prinzen zurück. Ersterer begab sich wieder nach Potsdam mit dem Prinzen Friedrich Wilhelm. Gestern Abend noch erhielt darauf der belgische König einen Brief des Kaisers von Oesterreich, der mittheilte, daß ihn der Kaiser am 11. Mai Abends in Wien erwartete, sodas die Abreise von Berlin wahrscheinlich am 10. Mai früh erfolgen und das Nachtlager in Ratibor genommen werden wird. Heute früh 10 Uhr empfing der König den Ministerpräsidenten, dann den Herzog von Nassau, wohnte dem Gottesdienste im Dome bei, während der Herzog von Brabant die Messe in der Hedwigskirche hörte, besuchte die

Prinzessin Karl, erwiderte den Prinzen ihren gestrigen Besuch und fuhr um 2 Uhr nach Potsdam zu einem Diner, das um 3 Uhr die königliche Familie und die belgischen Gäste vereinigte. Um 6 Uhr kehrte der König nach Berlin zurück und empfing auf der Gesandtschaft gegen 7 Uhr zum zweiten male den Ministerpräsidenten, weil die Morgenunterredung durch den Besuch des Herzogs von Nassau unterbrochen worden war. Um 8 Uhr begaben sich der König und der Herzog in die Oper, wo nur eine gewöhnliche Vorstellung angefangen ist. Morgen früh um 9 Uhr wohnen sie einer militärischen Revue in Tempelhof bei. Um 4 Uhr ist großes Diner im Schlosse, Abends Darstellung der „Jungfrau von Orleans“. Am 6. Mai endlich soll in Potsdam zum Andenken Tieck's die „Antigone“ aufgeführt werden.

In der vorgestrigen Sitzung der I. Kammer erstattete der Abg. Dr. v. Zander den Bericht der Geschäftsordnungscommission über den Gesetzentwurf, betreffend die Continuität der Kammer vorlagen (Antrag Röldechen aus der II. Kammer). Die Commission trägt darauf an, dem Gesetzentwurf in folgender Fassung die Zustimmung zu geben: „Gesetzentwürfe, welche von einer oder beiden Kammern berathen und an die andere Kammer mit dem Beschlusse derjenigen, welche die Gesetzentwürfe zuletzt berathen hat, bereits gelangt und beziehentlich zurückgelangt sind, werden, wenn die Berathung beim Schlusse der Sitzung noch nicht beendet war, auf Veranlassung der königlichen Staatsregierung in der nächsten Sitzung derselben Legislaturperiode von derjenigen Kammer wieder aufgenommen, bei welcher die Sache nicht definitiv erledigt worden ist.“ Bei der Debatte sprachen die Abgg. Graf Arnim, Stahl, v. Below gegen die Annahme des Gesetzentwurfs. Hierauf wird der Commissionsantrag und die Fassung der II. Kammer, somit also der (von dem Abg. Röldechen in der II. Kammer eingebrachte) ganze Gesetzentwurf abgelehnt.

Die Commission der II. Kammer für Finanzen und Zölle hat Bericht über die Gesetvorlage wegen Verichtigung des bei Erhebung der Branntweinsteuer zur Anwendung kommenden Maischsteuerfasses erstattet. Die Commission hat ein unabweisliches Bedürfnis zur Vermehrung der Staatseinnahmen nicht für nachgewiesen erachtet, und deshalb mit 10 gegen 6 Stimmen bei der Kammer beantragt, dem Gesetzentwurfe die verfassungsmäßige Zustimmung nicht zu erteilen.

Der Preussische Staats-Anzeiger veröffentlicht das vom 25. April datirte Gesetz über die Competenz des Kammergerichts zur Untersuchung und Entscheidung wegen der Staatsverbrechen und das dabei zu beobachtende Verfahren.

Die Nachricht von dem Eintritte des Staatsraths Klindworth in preussische Dienste hat sich nicht bestätigt.

In Köln wurden am 3. Mai von der Polizei bei dem Bierwirthe Simons im „Kranz“ die Abbildungen von Kossuth, R. Blum und andere ähnlicher Art fortgenommen.

× **Königsberg, 3. Mai.** Die südlich milde Witterung, welche seit zwei Wochen bei uns herrscht, läßt die Vegetation üppig vorwärts schreiten; aus allen Theilen der Provinz laufen günstige Nachrichten über den Stand der Saaten ein, und damit ist denn auch der Kornspeculation wieder die Thür geöffnet. Schon jetzt macht man Geschäfte auf die Ernte. Die Schifffahrt ist bereits in vollem Gange, doch nicht in dem Umfange als man hoffte; denn noch fehlen die großen Getreidefahrzeuge von den russischen Strömen und die Frequenz derselben wird in diesem Jahre sicher nicht die gewohnte sein. Das Gouvernement hat dort gewaltige Einkäufe für die Kriegsmagazine während des Winters gemacht.

Δ **Posen, 3. Mai.** Trozdem, daß noch kürzlich mit aller Bestimmtheit behauptet wurde, unsere Polizei habe den hier beabsichtigten Jesuitenmissionen Hindernisse in den Weg gelegt, sind die frommen Väter doch vorgestern und gestern ziemlich zahlreich (angeblich zehn bis zwölf) hier eingepfarrt und werden schon morgen ihre Predigten beginnen, und zwar, wie verlautet, in drei oder vier Kirchen zu gleicher Zeit, sowol in deutscher als in polnischer Sprache. Daß der Andrang des Publicums ein außerordentlicher sein wird, leidet keinen Zweifel, da es nun einmal, und zwar nicht bloß unter den Katholiken, zum Zeitton gehört, den Jesuiten das Wort zu reden. Und dies thun vorzugsweise diejenigen Herren, die gern vom historischen Recht sprechen, und die, wenn sie die Geschichte wirklich studirt hätten, wohl wissen könnten und sollten, daß die Jesuiten, wenn auch scheinbar, so doch niemals in der Wirklichkeit den Staatsregierungen Heil gebracht haben. Nicht so glücklich wie hier in Posen scheinen die sonst ebenso schlauen als frommen Väter in Beziehung auf das Kloster zu Döböl hart an der polnischen Grenze, im adelnauer Kreise, operirt zu haben, indem die heutige Zeitung berichtet, daß zwar die geistliche Oberbehörde dieses umfangreiche Kloster zu einem bleibenden Sitz für die Jesuiten bestimmt habe und